

führung von Neuerermethoden u. ä. gezogen, während sich das Studium in vielen tausend anderen Fällen in vielfältiger Weise auf die Verbesserung der Produktion wie auch der anderen staatlichen und wirtschaftlichen Arbeit auswirkte.

Vor allem jedoch muß man hervorheben, daß jetzt viele Genossen und auch parteilose Werktätige verstehen, warum der Aufbau des Sozialismus wie jegliche Entwicklung nicht ständig glatt, nicht ohne Widersprüche verläuft, daß man daher ständig die Widersprüche aufdecken und den Kampf um die Lösung organisieren muß. Daher war das Studium des dialektischen Materialismus ein wesentlicher Beitrag für die Zerschlagung der opportunistischen Theorie der Konfliktlosigkeit, der Theorie der Stagnation, wie sie von der Gruppe Schirdewan entwickelt worden war. Das Verhältnis unserer Partei zur Religion wurde klargemacht, viele neue Formen der Aussprachen mit der Intelligenz, der Jugend usw. entstanden. Man kann also insgesamt davon sprechen, daß eine Wendung in der ideologischen Arbeit der Partei eingeleitet wurde.

Das bedeutet selbstverständlich nicht, daß keine Mängel mehr vorhanden sind. Ganz im Gegenteil. Bis heute wird die Propaganda des dialektischen Materialismus durch eine Reihe Mängel behindert. Worin zeigen sich diese?

Erstens gibt es Oberflächlichkeit und Vulgarisierung. Nicht wenige Lektoren, Seminarleiter u. a. meinen, es genüge, wenn man allgemeine Referate hält und in bestimmten Abständen den Begriff dialektischer Materialismus verwendet. Von vielen leitenden Genossen und Propagandisten wird das Studium der Theorie, vor allem das Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, vernachlässigt. Dadurch werden in vielen Lektionen, Seminaren usw. Einschätzungen gegeben und Schlußfolgerungen gezogen, die nicht genügend prinzipiell begründet sind. Eine richtige Lektion, ein gutes Seminar muß immer von den zu lösenden Problemen, von der vorhandenen Lage ausgehen und diese vom Standpunkt des Marxismus-Leninismus, vom Standpunkt des dialektischen Materialismus beleuchten. Dann werden die Teilnehmer verstehen, nach welchen Gesetzen unsere Entwicklung verläuft und wie man den Erfordernissen dieser Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung entsprechend alle Maßnahmen der täglichen Arbeit festlegen muß. Das erfordert aber von den Propagandisten, daß sie sowohl eine genaue Kenntnis über den Betrieb, das Dorf und die dortigen Probleme besitzen, als auch die marxistisch-leninistische Theorie entsprechend beherrschen.

Diese Forderung gilt auch für die wissenschaftlich-atheistische Propaganda. Dort wurde zwar sehr breit das Verhältnis zur Religion behandelt, aber das Studium der neuen Erkenntnisse der Naturwissenschaften, die eine hervorragende Bestätigung des dialektischen Materialismus darstellen, wird bisher unterschätzt.

Der zweite grundlegende Mangel in der Propaganda des dialektischen Materialismus besteht darin, daß sie trotz vieler guter Beispiele noch keine Massenpropaganda ist, daß große Teile der Werktätigen noch nicht systematisch davon erfaßt werden. Gut bewährt haben sich schon jetzt für die Jugendlichen sogenannte thematische oder marxistische Jugendforen, auf denen bestimmte Probleme in den Mittelpunkt gestellt und Fragen dazu beantwortet werden. Mit Hilfe dieser und ähnlicher Formen der ideologischen Arbeit konnte schon jetzt ein Fortschritt in der sozialistischen Erziehung der Jugend erzielt werden.